Dieses Blatt wird den Lesern von Dresden und Umgebung am Tage vorher bereits als **Abend-Ausgabe** zugestellt, während es die Post-Abonnenten am Morgen in einer Gesamtausgabe erhalten.

53. Jahrgang. № 98. Donnerstag, 8. April 1909.

Bezugsgebühr vierteljährl. für Dresden bei täglich zweimaliger Zutragung (ab Stelle und Montagen nur einmal) 2.50 Mk., durch auswärtige Kommissionäre 3.00 Mk. Bei einmaliger Zustellung durch die Post 3 Mk. (ohne Bestellgeld). Die den Lesern von Dresden u. Umgebung am Tage vorher zugestellten Abend-Ausgaben erhalten die auswärtigen Bezieher mit der Morgen-Ausgabe telegraphisch zugestellt. Nachdruck nur mit deutlicher Quellenangabe („Dresdn. Nachr.") zulässig. — Unverlangte Manuskripte werden nicht aufbewahrt.

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Telegramm-Adresse: Nachrichten Dresden.

Druck und Verlag von Liepsch & Reichardt in Dresden.

Hauptgeschäftsstelle: Marienstraße 38/40.

Fernsprecher: 11 • 2096 • 3601.

Anzeigen-Tarif Annahme von Ankündigungen bis nachm. 3 Uhr, Sonntags nur Marienstraße 38 von 11 bis 1 Uhr. Der einspaltige Grundpreis (ca. 8 Silben) 25 Pf., Familien-Nachrichten aus Dresden 20 Pf., geschäftl. Anzeigen auf der Privatseite (Zeile 50 Pf.; die mehrspaltige Zeile a. Textseite 60 Pf. — Im Nachlaßfalle Sonn- u. Feiertagen die einspaltige Petitzeile 30 Pf., auf Privatseite 40 Pf., Familien-Nachrichten a. Dresden bereits am Vortag. — Mündliche Aufträge nur gegen Vorausbezahlung. — Belegblatt kostet 10 Pf.

Mod. Zimmeruhren
Solide Fabrikate - Unübertroffene Auswahl von 18 bis 100 Mark.

Gustav Smy
10 Moritzstrasse 10
Ecke König Johannstr

Grosse Standuhren
Beste Werke - Herrlicher Gongschlag von 80 bis 800 Mark.

Für eilige Leser.

Das Reichsluftschiff ist nach einer Fahrtdauer von 12 Stunden 40 Min. um 10¼ Uhr glatt gelandet. Das Luftschiff „Z. V" wird demnächst fertiggestellt und seine erste größere Reise nach Norden, wahrscheinlich nach Berlin, unternehmen.

Kaiser Franz Joseph beabsichtigt, mehrere deutsche Staatsmänner durch hohe Ordensdekorationen auszuzeichnen.

Das britische Auswärtige Amt hat den englischen Gesandten in Peking angewiesen, gegen den Abschluß einer Anleihe mit deutschen Finanziers zum Zwecke des Baues der Kanton—Hankau-Bahn scharfen Protest zu erheben.

Der französische Kriegsminister hat einen beschränkten Wettbewerb für einen Lenkballon ausgeschrieben.

Der englische Vertreter in Trinidad ist angewiesen, die Landung Castros auf britischem Boden zu verbieten.

Neueste Drahtmeldungen vom 7. April.

Eine neue 12stündige Dauerfahrt des Reichs-Luftschiffes.

Friedrichshafen. (Von unserem Sonderberichterstatter.) Das Reichs-Luftschiff führte bei der Nachtfahrt, die es, wie in einem Teile der Auflage bereits erwähnt, gestern abend ½9 Uhr antrat, bis 2 Uhr Uebungsmanöver über dem Bodensee aus. Es war mondhell bei einem lebhaften Nordwest und Kälte. 2 Uhr 45 Min. trat das Luftschiff eine Fahrt über Friedrichshafen in der Richtung Ravensburg an und traf in Ravensburg 4 Uhr früh ein. Jetzt (7 Uhr vormittags) hat es seine Fahrtrichtung dem See zu.

Ravensburg. Das Reichs-Luftschiff „Zeppelin I" kam heute früh kurz vor 4 Uhr hier durch und verschwand dann in der Richtung nach Weingarten. Um 6 Uhr 50 Minuten kehrte es zurück und steuerte in südöstlicher Richtung weiter.

Wangen (Allgäu). Das Reichs-Luftschiff kam um 8 Uhr 10 Minuten in der Richtung von Tettnang, kreuzte eine Zeitlang über der Stadt und flog dann in der Richtung auf Isny und Leutkirch weiter.

Friedrichshafen. Das Reichs-Luftschiff befindet sich nunmehr bereits 12 Stunden ununterbrochen in der Luft. Ueber Tettnang, Isny, Leutkirch und Wangen war es nach dem bayerischen Allgäu gefahren und kehrte gegen 10 Uhr über Lindau nach Friedrichshafen zurück.

Friedrichshafen. (Von unserem Sonderberichterstatter.) Das Reichs-Luftschiff ist um 10¼ Uhr glatt gelandet. Die Fahrtdauer betrug 12 Stunden 10 Min.

Friedrichshafen. (Priv.-Tel.) Die Nacht- und Dauerfahrt ist auf Befehl des Kriegsministeriums angetreten und die Vorbereitungen dazu sind mit besonderer Sorgfalt getroffen worden. Während seines Aufenthaltes in München hat Graf Zeppelin dem Prinzregenten von Bayern erklärt, daß er bald sein neues Luftschiff „Z. 5" fertiggestellt haben werde, das voraussichtlich seine erste größere Reise nach Norden, wahrscheinlich nach Berlin unternehmen werde.

Deutschland und England.

London. Mehrere Morgenblätter melden: Das britische Auswärtige Amt hat den englischen Gesandten in Peking telegraphisch angewiesen, bei der chinesischen Regierung scharfen Protest zu erheben gegen den Abschluß einer Anleihe mit deutschen Finanziers zum Zwecke des Baues der Kanton—Hankau-Bahn, da diese der englischen Regierung nicht unterbreitet worden sei.

Rußland und die Türkei.

Wien. (Priv.-Tel.) Wie aus Konstantinopel gemeldet wird, verlas in der gestrigen geheimen Sitzung des türkischen Parlaments der Führer der Albanesen Ali Kemal bei seiner Rede gegen das österreichisch-türkische Uebereinkommen Dokumente, aus denen hervorgeht, daß Rußland am Vorabend des Abschlusses des Entente-Protokolls der Pforte sehr vorteilhafte Anerbietungen über den Abschluß eines Bündnisses gemacht habe, wofür die Gestattung der freien Durchfahrt durch die Dardanellen zu erfolgen hätte. Die Pforte wollte aber auf die Gewährung so wichtiger Zugeständnisse an Rußland nicht eingehen.

Luftschiffahrt.

Paris. (Priv.-Tel.) Die Ballonfahrt des Erzherzogs Josef Ferdinand von Linz nach Dieppe verlief bei herrlichem Wetter. Sie erreichte eine Länge von 956 Kilometer und ging über München, Augsburg, Straßburg. In einer Höhe von 2500 Metern herrschten über 40 Grad Kälte. Der Erzherzog und sein Begleiter trafen vorgestern in Paris ein. Gestern abend trat er die Rückreise nach Linz an. — In der Nähe von Besançon ging gestern ein mit einem italienischen Offizier bemannter Ballon nieder, der mittags in Bologna aufgestiegen war. Der Offizier versicherte, er habe nicht die Absicht gehabt, die Alpen zu überfliegen, der Wind hätte ihn nach Frankreich verschlagen. Da er nicht imstande war, den Zoll für den Ballon zu entrichten, wurde letzterer einstweilen mit Beschlag belegt.

Paris. Der Kriegsminister hat einen beschränkten Wettbewerb für einen Lenkballon ausgeschrieben, der als Luftkreuzer zu verwenden wäre. Der Lenkballon hat folgende Bestimmungen zu erfüllen: 1. eine Geschwindigkeit von 50 Kilometern in der Stunde; 2. 15stündige Flugdauer bei einer Geschwindigkeit von 50 Kilometern in der Stunde mit 6 Personen; 3. möglichste Fahrthöhe bis zu 2000 Metern; 4. einen Gesamtinhalt von höchstens 6500 Kubikmetern und eine Gesamtlänge von 90 Metern bei einer Gesamthöhe von 20 Metern und 13 Metern größter Breite. Den vom Kriegsminister zur Bewerbung zugelassenen namentlich bezeichneten Unternehmern wird eine Frist von 4 Monaten für die Einreichung ihrer Entwürfe gewährt. Den mit ersten Preisen ausgezeichneten Entwürfen wird eine Prämie von 5000 Francs zuerkannt werden.

Expräsident Castro.

London. (Priv.-Tel.) Das Auswärtige Amt hat seinen Vertreter in Trinidad angewiesen, die Landung Castros von dem Dampfer „Guadaloupe" auf britischem Boden zu verbieten.

Paris. Aus Basse-Terre in Guadeloupe wird gemeldet, daß Castro beim englischen Konsul gegen das Verbot der englischen Regierung, in Trinidad zu landen, schriftlich Einspruch erhoben habe. Er habe seine Familie nach La Guayra geschickt. Er selbst wolle in Fort de France an Land gehen, um seine geschwächte Gesundheit wieder herzustellen.

Wien. Kaiser Franz Joseph ist heute nach Wallsee abgereist, um die Obersiegertage beim Erzherzog Franz Salvator und der Erzherzogin Maria Valerie zu verbringen.

Wien. (Priv.-Tel.) Heute früh erschoß sich hier auf dem Zentralfriedhofe am Grabe seines Vaters der bekannte Architekt Baurat Max Marmorek, der sich namentlich als Erbauer zahlreicher Ausstellungshallen einen Namen gemacht hat. Marmorek hatte vor wenigen Tagen eine schwere Operation durchgemacht.

Paris. (Priv.-Tel.) Einem Londoner Telegramm des „Matin" zufolge würden König Eduard und Kaiser Wilhelm wahrscheinlich gleichzeitig Malta besuchen, wo König Eduard vom 21. April ab einen dreitägigen Aufenthalt nehmen werde.

London. (Priv.-Tel.) Die gestrige Sitzung des englischen Unterhauses schloß erst heute früh 6 Uhr. Zur Beratung stand der Militär-Etat. Die Sozialisten machten Obstruktion, um die Aufmerksamkeit des Hauses und des Landes auf die Arbeitslosen zu lenken und gegen alle Rüstungen zu protestieren. Schließlich wurde der Etat in dritter Lesung mit 87 gegen 7 Stimmen angenommen.

Petersburg. Der Gehülfe des Ministers des Innern Stallmeister Wirkl. Staatsrat Kurlow ist unter Verleihung des Charakters als Generalmajor und unter Belassung auf dem Posten eines Gehülfen des Ministers und seiner Hofcharge zum Kommandanten des abgeteilten Gendarmeriekorps ernannt worden.

Konstantinopel. (Priv.-Tel.) Auf den Chefredakteur der „Konstantinopler Zeitung", Serbesti Hassan Fehmi, wurde in der vergangenen Nacht ein Revolverattentat verübt. Hassan Fehmi ist tot, sein Begleiter schwer verwundet. Der Attentäter, ein Offizier, gab fünf Revolverschüsse ab.

Buenos Aires. Aus Anlaß der Jahrhundertfeier wird auch die argentinische Landwirtschaftsgesellschaft im Jahre 1910 eine internationale Ackerbau-Ausstellung veranstalten, zu der auch Tiere aus dem Auslande unter entsprechenden sanitären Kautelen zugelassen werden. Ebenso können Erzeugnisse der Landwirtschaft, Jagd- und Fischereigeräte und landwirtschaftliche Maschinen ausgestellt werden.

Oertliches und Sächsisches.

Dresden, 7. April.

—* Se. Majestät der König erteilte um 12½ Uhr dem Wirkl. Geh. Rate Dr. Jahn, Exzellenz, Audienz.

—* Herr Oberbürgermeister Beutler ist an Influenza erkrankt und muß das Zimmer hüten. Die Reise nach Karlsbad ist infolgedessen aufgegeben worden.

—* **Zu der Resolution des Vorstandes des Konservativen Landesvereins,** die dieser, wie mitgeteilt, am Dienstag auf Antrag des Dresdner Konservativen Vereins angenommen hat, sendet uns Herr Stadtverordneter Lehrer Beck als Geschäftsführer des Landesvereins der Freisinnigen Volkspartei eine Erklärung, in der es heißt: „Sachlich habe ich an den Vorwürfen gegen die Freisinnigen in Fragen der Erbschaftssteuer folgendes zu bemerken: Jede Steuer, auch die Erbschaftssteuer, hat ihre Mängel, und es kann ohne weiteres zugegeben werden, daß diese Mängel von seiten des Herrn Dr. Wiemer im Reichstage

Kunst und Wissenschaft.

†* **Zur Aufführung der Johannespassion von Seb. Bach.** Seb. Bachs Passionsmusik nach dem Evangelisten Johannes wird am Karfreitag durch den Kreuzchor aufgeführt. Das Werk, das in der Kreuzkirche seit 16 Jahren nicht dargeboten wurde, ist wohl ebenso bedeutend als die Matthäuspassion, ja, Robert Schumann und andere hielten es sogar höher als die letztere. Schrieb Schumann doch im Jahre 1851 an Moritz Hauptmann: „Es scheint mir kaum zweifelhaft, daß die Johannespassion die spätere, in der Zeit höchster Meisterschaft geschrieben ist. In der Matthäuspassion spürt man, dächte ich, mehr Zeiteinflüsse, wie auch in ihr der Stoff überhaupt noch nicht bewältigt erscheint. Aber die Leute denken freilich, die Doppelchöre machen's." Wie dem auch sei, jedenfalls werden die Tiefe des Inhalts und die überschwengliche Schönheit auch dieses Passions-Oratoriums von niemandem bestritten. Die Aufführung wird mit allen zur Verfügung stehenden Mitteln wiederum auf den Originalklang des Bach-Orchesters zurückgreifen: Teilung der Klanggruppen in Grosso und Concertino, chorische Besetzung der Holzbläser usw. Die Begleitung der Evangelisten-Rezitative, sowie der des Herodes, Pilatus und Petrus wird durch das Cembalo (Flügel) mit Solo-Violoncell, die der Worte des Heilandes durch die Orgel geschehen. Es wird hierbei den Forderungen entsprochen, die der Bach-Forscher Professor Max Seiffert, welcher selbst am Flügel in der Aufführung mitwirkt, in seinem bekannten, der Neuen Bach-Gesellschaft erstatteten Referate: „Praktische Bearbeitungen Bachscher Kompositionen" (Bach-Jahrbuch 1904) aufgestellt hat. Zur Einleitung des zweiten Teiles der Passion wird, älterem Brauche gemäß, das Bachsche Orgel-Choralvorspiel „Was fürcht'st du Feind Herodes sehr" gespielt.

†* **Tagung des Deutschen Musikdirektoren-Verbandes.** Leipzig, 6. April. Die aus verschiedenen Teilen des Deutschen Reiches gut besuchte 10. ordentliche Hauptversammlung des Deutschen Musikdirektoren-Verbandes nahm heute morgen im „Palmengarten" ihren Anfang. Die anregend und belebt verlaufenden Verhandlungen leitet der 1. Vorsitzende, Hartmann (Leipzig). Nach Erledigung geschäftlicher Formalitäten wurde zunächst die Wahl des geschäftsführenden Ausschusses vorgenommen. In diesen wurden gewählt: Hartmann (Leipzig) als Vorsitzender, Seger (Wurzen) als stellvertretender Vorsitzender, Curth (Leipzig) als Schriftführer, Coblenz (Leipzig) als Kassierer, Schmidt (Köthen) und Rohland (Leipzig) als Beisitzer. Der vom Schriftführer erstattete Geschäftsbericht konstatiert eine befriedigende Weiterentwicklung des Verbandes; derselbe zählt jetzt rund 400 Mitglieder. Einen breiten Raum nehmen die Beratungen über Satzungsänderungen ein, die größtenteils interner Natur sind. Erwähnt sei nur die Schaffung eines neuen Verbandsorgans unter dem Titel „Die Bakanz". Dasselbe soll vorwiegend ein Inseratenblatt sein, damit die Mitglieder nicht mehr genötigt sind, in anderen Musikfachblättern, die die Interessen des Verbandes nicht in der gewünschten Weise vertreten, zu inserieren. Damit mache sich der Verband von Konkurrenzblättern unabhängig und schaffe sich zugleich eine neue Einnahmequelle. In der 3. Nachmittagsstunde wurden die Verhandlungen unterbrochen und auf Mittwoch früh vertagt. Es folgte ein solennes und animiert verlaufenes Festmahl, an dem auch eine Anzahl Ehrengäste, u. a. die Professoren Nikisch, Klengel und Sitt, teilnahmen. Ein vom Redakteur Thenau verfaßter Prolog, von der Schauspielerin Wardega eindrucksvoll gesprochen, Musikvorträge usw. gaben der Festtafel eine stimmungsvolle Umrahmung. Außerdem empfingen die Tafelteilnehmer als sinniges Angebinde die vom Vorsitzenden Hartmann verfaßte Festschrift mit dem Bildnis des Ehrenvorstandes des Verbandes. — Ein Huldigungstelegramm wurde an König Friedrich August gesandt mit folgendem Wortlaut: „Eurer Majestät, dem edlen Beschützer aller Künste, sendet die im Leipziger „Palmengarten" tagende 10. ordentliche Hauptversammlung des Deutschen Musikdirektoren-Verbandes in treuer patriotischer Gesinnung und Verehrung untertänigsten und ehrerbietigsten Huldigungsgruß."

†* **Max Klingers Leipziger Wagner-Denkmal** geht jetzt der Ausführung in Laasser Marmor entgegen, der wegen seiner Wetterbeständigkeit gewählt wurde. Wie Professor Julius Vogel in der „Kunst für Alle" ausführt, ist die Figur Wagners im Verhältnis zu seiner Körpergestalt ins Riesenhafte gesteigert. Sie ist mit einem schweren Gewandstück bekleidet, der rechte Arm ist gesenkt, der linke, im Ellenbogen gebeugt, liegt am Körper an. Als Sockel ist ein schlichter quadratischer, vielleicht mit Reliefs zu ornamentierender Unterbau gedacht. Die Studien für den Kopf hat der Künstler für eine weit überlebensgroße Marmorbüste von großzügiger Behandlung verwendet. Die plastische Schlichtheit im Gegensatz zu der malerischen Steigerung des Brahms-Denkmals wird durch die geplante Aufstellung im Freien erklärt.

†* **Gefälschte Böcklin-Bilder.** Der Prozeß um die gefälschten Böcklin-Bilder ist vor der Züricher Strafkammer fortgesetzt worden. Die Verhandlung nahm einen ziemlich unerwarteten Verlauf. Denn viele der wichtigsten Zeugen konnten die Beschuldigungen gegen den Kunstmaler Ruedisueli kaum aufrecht erhalten. Der Maler behauptete, er habe die Gemälde von einem unbekannten Franzosen gegen zwei seiner Landschaften eingetauscht. Die Bilder stellen eine Variation der Sujets vom „Heiligen Hain" und vom „Frühlingstag" dar, die in der Nationalgalerie zu Berlin hängen. Das erste Bild wurde für 30 000 Frcs. nach Luzern verkauft. Den Kauf erledigte der Teppichhändler Kohn aus Wien, der zusammen mit einem Juwelenhändler Buff aus Zürich die Bilder von Ruedisueli für zusammen 52 000 Frcs. kaufte, 13 500 Frcs. bar bezahlte und den Rest in Waren gab. Die Vernehmung der Zeugen war sehr interessant. Frau Böcklin, die Witwe des Malers, und der Sohn Carlo bewegten sich in Widersprüchen bei der Beurteilung der Echtheit der Bilder. Felix Böcklin aus München hielt die beiden Paria-